

Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in München

Endgültige amtliche Ergebnisse und Analysen

1. Zusammenfassung

Am 22. September 2002 fand die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag statt. In München haben 673 010 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Wahlbeteiligung lag mit 80,3% um 1,2 Prozentpunkte über der bundesweiten Beteiligung von 79,1% und war zugleich die höchste Münchner Wahlbeteiligung seit 1983.

In München ist bei der Bundestagswahl 2002 wieder die CSU als stärkste politische Partei hervorgegangen. Im Vergleich zu den Wahlen 1998 konnte die CSU ihr Erststimmenergebnis um 1,6 Prozentpunkte verbessern, bei den Zweitstimmen erreichte sie einen Anteil von 44,6% und damit einen Stimmenzugewinn von 5,7 Prozentpunkten. Ein besseres Resultat hatte die CSU zuletzt bei den Bundestagswahlen 1976 mit einem Zweitstimmenanteil von 47,2% erzielt.

Die SPD musste in München große Verluste hinnehmen. Im Vergleich zu den Wahlen 1998 war bei den Erststimmen ein Stimmenschwund von 1,5% Prozentpunkten zu verzeichnen, der Rückgang bei den Zweitstimmen betrug sogar 6,5 Prozentpunkte und lag mit 29,7% erstmals unter der 30%-Marke. Für die Sozialdemokraten war dies das schlechteste Ergebnis bei einer Bundestagswahl seit der Einführung des Zweitstimmen-Wahlsystems im Jahre 1953. Die letzte große Niederlage hatte die SPD bei den Wahlen 1987 hinnehmen müssen, damals erzielte sie einen Anteil von 30,8% der gültigen Zweitstimmen.

Die Grünen zählen ebenfalls zu den Gewinnern dieser Bundestagswahl. Mit einem Zweitstimmenanteil von 16,1% erzielten die Grünen ihr bislang bestes Ergebnis in München seit ihrer erstmaligen Kandidatur für den Bundestag im Jahre 1980 und übertrafen damit auch die Erfolge der Wahlen 1987, bei der 13,5% der Wähler für sie votierten.

Die FDP blieb bei dieser Wahl zweifellos unter ihren selbst definierten Zielen. Gegenüber der Bundestagswahl 1998 fielen die Veränderungen bei den FDP-Stimmenanteilen jedoch verglichen mit der CSU, der SPD und den Grünen eher gering aus. Für die FDP errechnete sich bei den Erststimmen ein Zugewinn von 1,4 Prozentpunkten, bei den Zweitstimmen ein Rückgang von

1,0 Prozentpunkten. Den Wahlkreisbewerbern der FDP gelang es die Resultate der beiden vorangegangenen Bundestagswahlen 1998 und 1994 zu übertreffen. Die Landesliste der FDP hingegen erzielte mit 6,2% das schlechteste Resultat seit der Bundestagswahl im Jahre 1957, bei der 5,6% der Wähler ihre Zweitstimme der FDP gaben. Von den Erfolgen der Bundestagswahl 1990 mit einem Zweitstimmenanteil von 12,7% war die FDP auch bei dieser Wahl weit entfernt.

Grafik 1 (auf Seite 15) zeigt die Entwicklung der Zweitstimmenanteile der CSU, SPD, FDP und der Grünen bei Bundestagswahlen seit 1949.

Bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag wurde wieder eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt, nachdem bei den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen 1998 und 1994 die Repräsentativerhebung ausgesetzt wurde. In die zur Erforschung der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens essentielle repräsentative Wahlstatistik wurden erstmals bei dieser Bundestagswahl auch die Briefwähler miteinbezogen.

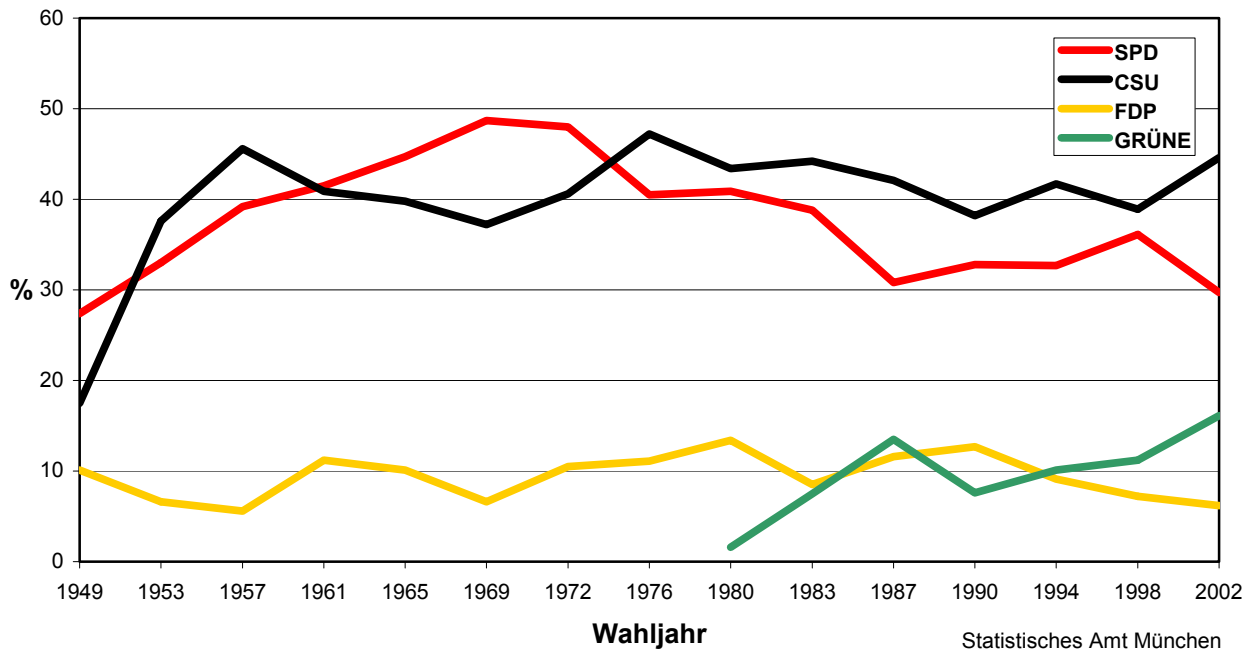
Nach dieser kurzen Zusammenfassung des Wahlausgangs in München wird im folgenden neben dem Ergebnis der Repräsentativen Wahlstatistik das amtliche Ergebnis der Bundestagswahl 2002 für die vier Wahlkreise, die Stadtbezirke und kleinräumig für die Wahlbezirke in Form von Tabellen, Grafiken und thematischen Karten dargestellt.

2. Einteilung der Wahlkreise

Im Jahre 1996 wurde vom Bundestag die Verkleinerung des Parlaments von 656 auf 598 Mandate beschlossen, die erstmals mit der Wahl zum 15. Deutschen Bundestags zum Tragen kam. Im Zuge dessen wurde eine umfassende Neueinteilung der Wahlkreise vorgenommen, wobei die Anzahl der Wahlkreise für das gesamte Bundesgebiet von bisher 328 auf 299 Wahlkreise reduziert wurde. Die Landeshauptstadt München verlor bei dieser Neueinteilung ebenfalls einen Wahlkreis. Für die Bundestagswahl 2002 wurde München in die vier Wahlkreise München-Nord (219), München-Ost (220), München-Süd (221) und München-West/Mitte (222) eingeteilt. Die vier Wahlkreise setzen sich aus 656 Wahlbezirken zusammen, wobei jedem Wahlbezirk ein Wahllokal zugeordnet ist. Ferner wurde auf Anforderung des Wahlamts die Einteilung der Wahlbezirke für diese 15. Bundestagswahl überarbeitet. Der wesentliche Vorteil dieser Neueinteilung ist, dass Wahlbezirke nun ausschließlich aus ganzen Baublöcken zusammengesetzt sind, und somit eine Basis für adäquate räumliche Darstellungen sowie Wahlanalysen unter Einbezug relevanter Sachdaten geschaffen wurde.

Grafik 1

Zweitstimmenergebnisse der SPD, CSU, FDP und Grüne in München bei Bundestagswahlen seit 1949



Grafik 2

Wahlbeteiligungen bei Bundestagswahlen seit 1949

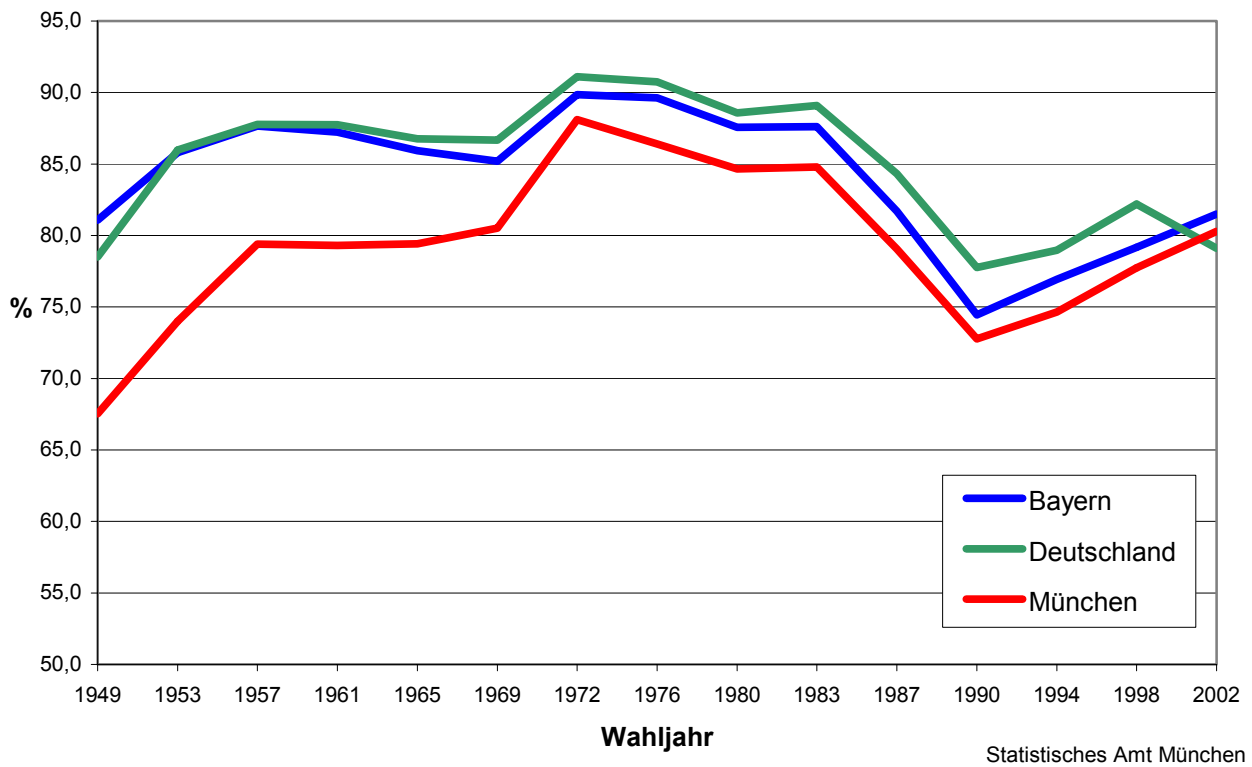


Tabelle 1 zeigt die Zuordnung der Stadtbezirke zu den vier neuen Wahlkreisen.

Einteilung der Wahlkreise

Tabelle 1

Wahlkreis	Stadtbezirk
219 München Nord	3 Maxvorstadt
	4 Schwabing - West
	10 Moosach
	11 Milbertshofen - Am Hart
	12 Schwabing - Freimann
24 Feldmoching - Hasenberg	
220 München Ost	1 Altstadt - Lehel
	5 Au - Haidhausen
	13 Bogenhausen
	14 Berg am Laim
	15 Trudering - Riem
	16 Ramersdorf - Perlach
221 München Süd	6 Sendling
	7 Sendling - Westpark
	17 Obergiesing
	18 Untergiesing - Harlaching
	19 Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln
	20 Hadern
222 München West / Mitte	2 Ludwigvorstadt - Isarvorstadt
	8 Schwanthalerhöhe
	9 Neuhausen - Nymphenburg
	21 Pasing - Obermenzing
	22 Aubing - Lochhausen - Langwied
	23 Allach - Untermenzing
	25 Laim

3. Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung

Bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 waren in München 837 846 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt. 673 010 Wahlberechtigte machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 80,3%. Seit der hohen Wahlbeteiligung von 84,8% im Jahre 1983 war dies die höchste Wahlbeteiligung in München bei Bundestagswahlen. Bei der letzten Bundestagswahl 1998 lag die Beteiligung bei lediglich 77,7%.

164 836 Wahlberechtigte in München haben bei der Bundestagswahl 2002 ihr Wahlrecht nicht in Anspruch genommen, das sind 18 280 Nichtwähler weniger als bei der Vorwahl 1998. Damals waren es noch 183 116 Münchner Wahlberechtigte, die ihre Stimme nicht abgegeben hatten. Eine Übersicht zu Wählern und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 und im Vergleich dazu bei der Wahl 1998 bietet **Tabelle 2**.

Wahlberechtigte und Wähler in München

Tabelle 2

Merkmal	Bundestagswahl	
	2002	1998
Wahlberechtigte	837 846	823 395
Ausgestellte Wahlscheine	212 854	191 606
Wähler	673 010	640 170
darunter Wahlscheinwähler	204 869	182 237
Wahlbeteiligung in %	80,3	77,7
Wahlbeteilig. in % d. Wähler	30,4	28,5
Nichtwähler	164 836	183 116
dar. Nichtwähler m. Wahlsch.	9 415	9 369

Im Gegensatz zu München wurde in vielen Städten und auch im gesamten Bundesgebiet ein Rückgang der Wahlbeteiligung im Vergleich zur vorangegangenen Bundestagswahl 1998 verzeichnet. Bundesweit nahmen 79,1% der Wahlberechtigten an der Wahl teil, 1998 waren es immerhin noch 82,2% der Wahlberechtigten. Das entspricht einer Abnahme der bundesweiten Wahlbeteiligung von 3,1 Prozentpunkten (**Grafik 2** auf Seite 15).

In München wurden 212 854 Wahlscheine beantragt, somit haben 25,4% der Wahlberechtigten sich die Möglichkeit freigehalten in einem beliebigen Wahllokal oder per Briefwahl ihre Stimme abgeben zu können. Teilgenommen haben an der Wahl schließlich 204 869 Wahlscheininhaber, das entspricht 30,4% aller Wähler. Demnach hat nahezu jeder dritte Wähler in München per Wahlschein gewählt. Bei der Bundestagswahl 1998 lag der Anteil der Wahlscheinwähler noch bei 28,5%. Es ist unumstritten, dass die Akzeptanz des Wahlscheines unter den Wählern von Wahl zu Wahl zunimmt, wobei die Präferenz der Wahlscheinwähler bekanntlich in der postalischen Stimmabgabe liegt. Von 204 869 Wahlscheinwählern haben bei dieser Bundestagswahl 203 439 die Möglichkeit der Briefwahl genutzt, lediglich 1 430 Wahlscheininhaber, also nur 0,7% der Wahlscheininhaber, haben in anderen Wahllokalen gewählt. Die Wahlbeteiligung in den vier Wahlkreisen sowie die Stadtbezirke mit den höchsten und den niedrigsten Wahlbeteiligungen sind den **Tabellen 3 bzw. 4** (auf Seite 17) zu entnehmen.

4. Amtliches Endergebnis der Bundestagswahl 2002 in München im Vergleich zur Bundestagswahl 1998

Bei Bundestagswahlen verfügt jede Wählerin und jeder Wähler über eine Erst- und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wird im Sinne eines Mehrheitswahlrechts der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Mit der Zweitstimme entscheiden sich die

Die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen

Tabelle 3

Bezeichnung	München Gesamtstadt	München- Nord 219	München- Ost 220	München- Süd 221	München- West/Mitte 222
Wahlberechtigte	837 846	203 053	217 262	200 604	216 927
Wähler	673 010	159 323	175 917	162 031	175 739
Wahlbeteiligung in %	80,3	78,5	81,0	80,8	81,0
Anteil Briefwähler in %	30,2	29,8	30,0	30,7	30,4

Stadtbezirke mit den höchsten und den niedrigsten Wahlbeteiligungen

Tabelle 4

Höchste Wahlbeteiligungen		Niedrigste Wahlbeteiligungen	
Stadtbezirk	Wahlbeteiligung in %	Stadtbezirk	Wahlbeteiligung in %
15 Trudering - Riem	84,9	11 Milbertshofen - Am Hart	73,9
23 Allach - Untermenzing	84,0	24 Feldmoching - Hasenberg	76,4
13 Bogenhausen	83,8	17 Obergiesing	77,0

Die Ergebnisse aller Parteien in München bei der Bundestagswahl 2002

Tabelle 5

Stimmen/ Parteien	Bundestagswahl 2002			
	Erststimme		Zweitstimme	
	absolut	%	absolut	%
ungültige Stimmen	6 511	1,0	3 519	0,5
gültige Stimmen	666 499	99,0	669 491	99,5
CSU	295 536	44,3	298 809	44,6
SPD	272 035	40,8	198 645	29,7
Grüne	53 475	8,0	107 783	16,1
FDP	33 250	5,0	41 298	6,2
PDS	6 401	1,0	8 526	1,3
Mensch Umwelt Tierschutz	-	-	2 937	0,4
DIE REPUBLIKANER - REP	-	-	2 553	0,4
Ökologisch-Demokratische Partei - ödp	2 458	0,4	1 895	0,3
Partei Rechtsstaatlicher Offensive	-	-	1 722	0,3
Nationaldemokratische Partei Deutschlands - NPD	-	-	1 087	0,2
DIE GRAUEN	-	-	1 007	0,2
Bayernpartei - BP	-	-	799	0,1
AUFBRUCH für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	1 468	0,2	733	0,1
Feministische Partei - Die Frauen	-	-	642	0,1
Partei Bibeltreuer Christen - PBC	-	-	397	0,1
Bürgerrechtsbewegung Solidarität - BüSo	1 486	0,2	349	0,1
Partei Christliche Mitte	-	-	309	0,1
Humanistische Partei	163	0,0	-	-
Die Chance	227	0,0	-	-

Wähler für die Landesliste einer Partei. Erst- und Zweitstimme können dabei an unterschiedliche Parteien vergeben werden (Stimmensplitting).

Bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 wurden von 673 010 Münchner Wählerinnen und Wählern insgesamt 666 499 gültige Erststimmen und 669 491 gültige Zweitstimmen abgegeben. Demnach waren 0,5% der Zweitstimmen und 1,0% der Erststimmen ungültig.

Das amtliche Endergebnis der Bundestagswahl 2002 ist in **Tabelle 5** (auf Seite 17) abgebildet.

Analyse der Erststimmen

Die CSU erhält bei der Bundestagswahl 2002 in München mit 44,3% die meisten Erststimmen der Wählerinnen und Wähler. Für die SPD votieren 272 035 Wähler mit ihrer Erststimme, das entspricht einem Erststimmenanteil von 40,8%. Auf dem dritten Platz liegen die Grünen mit 8,0% der Erststimmen, gefolgt von der FDP mit einem Erststimmenanteil von 5,0%.

Analyse der Zweitstimmen

Bei der Bundestagswahl 2002 geht in München als klarer Sieger die CSU mit 298 809 Zweitstimmen und einem Vorsprung von 100 164 Stimmen gegenüber der SPD hervor. Somit erreicht die CSU einen Zweitstimmenanteil von 44,6% gefolgt von der SPD als zweitstärkste Kraft mit 198 645 Stimmen und einem Zweitstimmenanteil von 29,7%. Die Grünen erreichen bei dieser Bundestagswahl ihr bislang bestes Ergebnis in München mit 16,1% und werden die drittstärkste Partei vor der FDP mit 6,2% der gültigen Zweitstimmen.

Vergleich der Erst- und Zweitstimmen-ergebnisse

Während die CSU sowohl bei den Erststimmen als auch bei den Zweitstimmen ähnliche Anteile in Höhe von etwa 44% sichern kann, liegen die Zweitstimmenresultate der SPD mit einem Minus von 11,1 Prozentpunkten deutlich unter ihren Erststimmenanteilen. Die Grünen verbuchen große Erfolge bei den Zweitstimmen. Während sie für ihre Direktmandate 8,0% der Erststimmen erhalten, können sie ihre Anteile bei der Wahl der Landesliste mit 16,1% der Wählerstimmen sogar verdoppeln. Bei der Listenwahl erhält auch die FDP mehr Stimmen als bei der Wahl der Direktmandate. Mit 41 298 Zweitstimmen ergeben sich für die FDP 8 048 mehr Zweitstimmen als Erststimmen, das entspricht einem Unterschied von 1,2 Prozentpunkten zwischen den Erststimmen-

und Zweitstimmenanteilen. Entscheiden sich Wählerinnen und Wähler ihre Erststimme und Zweitstimme unterschiedlichen Parteien zu vergeben, so wird in den meisten Fällen die Erststimme der großen Partei und die Zweitstimme einer dem gleichen politischen Lager zugerechneten kleineren Partei vergeben. Die auffälligen Differenzen zwischen Erst- und Zweitstimmenanteilen bei der SPD und den Grünen, sowie große Zweitstimmenverluste gegenüber Erststimmen auf Seiten der SPD und demgegenüber enorme Zugewinne an Zweitstimmen gegenüber Erststimmen auf Seiten der Grünen, legen die Vermutung nahe, dass vor allem Anhänger der rot-grünen Koalition von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht und dabei ihre Erststimme der SPD, ihre Zweitstimme hingegen den Grünen gegeben haben.

Eine Überprüfung dieser These ist allerdings nur im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik möglich, deren Ergebnisse nachfolgend im Detail dargestellt werden.

Vergleich mit der Bundestagswahl 1998

Die CSU konnte ihr Ergebnis im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 deutlich verbessern. Der Erststimmenanteil der CSU ist um 1,6 Prozentpunkte gestiegen, bei den Zweitstimmen beträgt der Zugewinn sogar 5,7 Prozentpunkte. Große Verluste musste hingegen die SPD hinnehmen, sie verliert bei der Wahl der Direktmandate 1,5 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorwahl. Der Zweitstimmenanteil der SPD in München ist um 6,5 Prozentpunkte auf 29,7% gesunken.

Zu den Gewinnern der Bundestagswahl 2002 in München gehören auch die Grünen. Sie konnten ihre Stimmenanteile gegenüber der Vorwahl 1998 deutlich verbessern. Bei den Erststimmen konnten die Grünen eine Zunahme von 1,6 Prozentpunkten verbuchen, bei der Wahl der Landesliste verzeichnen sie einen Zugewinn von 4,9 Prozentpunkten.

Bei der Wahl der Direktmandate konnte die FDP ihr Ergebnis gegenüber der Vorwahl um 1,4 Prozentpunkte verbessern und erreichte diesmal 5,0% der Erststimmenanteile. Die Landesliste der FDP erhielt bei dieser Bundestagswahl in München jedoch nur 6,2 Prozent der Wählerstimmen, das sind 1,0 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 1998.

Die Ergebnisse der Bundestagswahlen 1998 und 2002 im Vergleich sind in **Tabelle 6** (siehe Seite 19) aufgeführt, Gewinne und Verluste der vier großen Parteien werden in **Grafik 3** (auf Seite 19) illustriert.

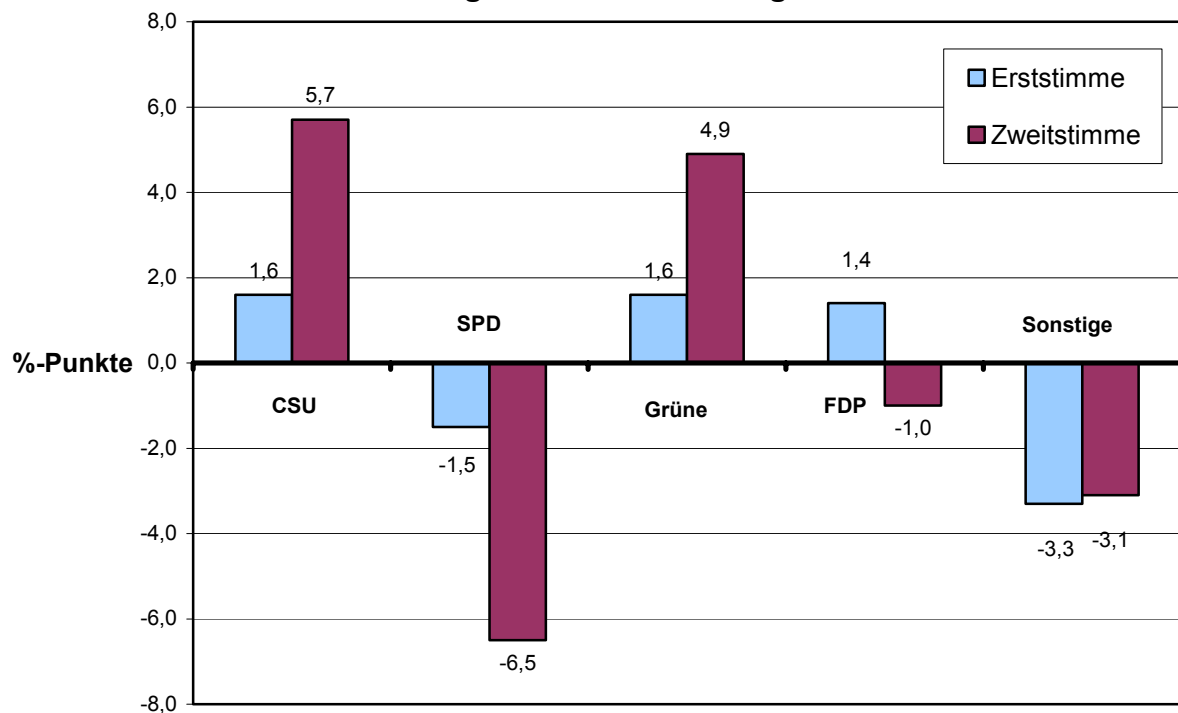
Die Gesamtergebnisse der Bundestagswahl 2002 in München

Tabelle 6

Bezeichnung	Bundestagswahl 2002				Bundestagswahl 1998				gegenüber 1998 Zu-/ Abnahme	
	Erststimme		Zweitstimme		Erststimme		Zweitstimme		Erst- stimme	Zweit- stimme
Wahlberechtigte Wähler	837 846		673 010		823 395		640 170		14 451	32 840
Stimmen/ Parteien	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%-Pkt.	%-Pkt.
	gültig	666 499	99,0	669 491	99,5	635 269	99,2	637 341	99,6	-0,2
ungültig	6 511	1,0	3 519	0,5	4 901	0,8	2 829	0,4	0,2	0,1
CSU	295 536	44,3	298 809	44,6	271 100	42,7	247 684	38,9	1,6	5,7
SPD	272 035	40,8	198 645	29,7	268 505	42,3	230 415	36,2	-1,5	-6,5
Grüne	53 475	8,0	107 783	16,1	40 763	6,4	71 529	11,2	1,6	4,9
FDP	33 250	5,0	41 298	6,2	22 749	3,6	46 137	7,2	1,4	-1,0
Sonstige	12 203	1,8	22 956	3,4	32 152	5,1	41 576	6,5	-3,3	-3,1

Grafik 3

Gewinne und Verluste bei der Bundestagswahl 2002 im Vergleich zur Bundestagswahl 1998



Statistisches Amt München

5. Regionale Wahlanalysen

Im folgenden werden die Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 für die vier Münchner Wahlkreise und die Stadtbezirke dargestellt. Die kleinräumige Präsentation der Wahlergebnisse in den Wahlbezirken erfolgt anhand von thematischen Karten.

Die thematischen Karten berücksichtigen ausschließlich die Stimmen der Urnenwähler, Briefwähler sind bei dieser Darstellung nicht enthalten.

Wahlausgang in den Münchner Wahlkreisen

Erststimmen

Im Wahlkreis München-Nord kann der SPD-Kandidat Dr. Axel Berg mit 43,5% der Erststimmen und einem Vorsprung von 348 Stimmen vor dem CSU-Kandidaten Johannes Singhammer die Wahl für sich entscheiden, in den übrigen drei Wahlkreisen werden die Direktmandate durch die CSU gewonnen. Im Wahlkreis München-Ost gewinnt Herbert Otto Frankenhauser (CSU) mit 45,3% der Erststimmen und einem großen Vorsprung von 13 362 Stimmen vor dem SPD-Kandidaten Fritz Schösser. Mit einem Vorsprung von 4 722 Stimmen und 44,4% der Erststimmen erhält Dr. Peter Gauweiler (CSU) im Wahlkreis München-Süd das Direktmandat.

Im Wahlkreis München-West/Mitte wird mit 44,3% der Erststimmen Dr. Hans-Peter Uhl (CSU) gewählt. Er erzielt einen Vorsprung von 5 765 Stimmen gegenüber der SPD-Kandidatin Stephanie Jung. Die Verteilung der Erststimmen in den vier Wahlkreisen ist **Tabelle 7** zu entnehmen, illustriert wird das Erststimmenergebnis in **Grafik 4** (auf Seite 21).

Zweitstimmen

Die Landesliste der CSU ist in München in sämtlichen 4 Wahlkreisen dominant. Das beste Ergebnis erzielt die CSU dabei im Wahlkreis München-Ost mit 45,9% der gültigen Stimmen. Der höchste Zweitstimmenanteil für die SPD kommt aus dem Wahlkreis München-Nord mit 30,7% der gültigen Zweitstimmen, in allen anderen Wahlkreisen liegt der Zweitstimmenanteil der SPD knapp unter 30%. Die Grünen erhalten den höchsten Zweitstimmenanteil von 17,8% im Wahlkreis München-West/Mitte. Das beste Ergebnis für die FDP sind 6,7% im Wahlkreis München-Ost.

Eine Übersicht der Zweitstimmen in den vier Wahlkreisen bietet **Tabelle 8** bzw. **Grafik 5** (auf Seite 22).

Wahlausgang in den Stadtbezirken und Wahlbezirken

Erststimmen

Die CSU erzielt ihre besten Erststimmenergebnisse in den Stadtbezirken Allach–Untermenzing mit 55,0%, Trudering–Riem 54,0%, Aubing–Lochhausen–Langwied 53,8% und Feldmoching–Hasenberg 53,5%. Die niedrigsten Erststimmenanteile erhält die CSU in den Stadtbezirken Ludwigvorstadt–Isarvorstadt (32,5%), Au–Haidhausen (33,0%) und Schwanthalerhöhe (33,3%).

Die SPD erreicht den höchsten Anteil an Erststimmen in den Stadtbezirken Schwabing-West und Schwanthalerhöhe mit jeweils 47,8%, Ludwigvorstadt–Isarvorstadt 47,7% und Sendling 47,5%. Das schlechteste Ergebnis für die SPD kommt aus dem Stadtbezirk Trudering–Riem mit einem Erststimmenanteil von nur 30,3%. Die Grünen erhalten die meisten Erststimmen aus dem Stadtbezirk Au–Haidhausen mit 14,5%. Das schlechteste Resultat mit lediglich 3,6% der Erststimmen erreichen die Grünen im Stadtbezirk Feldmoching–Hasenberg, einem der größten Anhängerpotentiale der CSU. Aus diesem Stadtbezirk kommen auch für die FDP die schlechtesten Erststimmenresultate mit nur 3,3%. Das beste Ergebnis erreicht die FDP im Stadtbezirk Altstadt–Lehel mit 9,0% der gültigen Erststimmen.

Wie die Übersicht der Erststimmenergebnisse in den 25 Stadtbezirken (**Tabelle 9** auf Seite 23) zeigt, hat die CSU in 16 Stadtbezirken die Mehrheit an Erststimmen erhalten, in den verbleibenden neun Stadtbezirken ist die SPD die Mehrheitspartei.

Die zwischen den Stadtbezirken teilweise sehr großen Unterschiede in den Wahlergebnissen lassen bereits eine regionale Struktur im Wahlverhalten der Wähler erkennen. Demnach erzielt die CSU ihre besten Ergebnisse in Stadtbezirken am äußeren Stadtrand, während sowohl die SPD als auch die Grünen vor allem in Stadtbezirken im Stadtzentrum die meisten Erststimmen verzeichnen. Diese regionalen Strukturen lassen sich vor allem in den nachfolgenden thematischen Karten bei kleinräumiger Darstellung der Wahlergebnisse (**Karte 1 – Karte 4**, Seite 24 und 25) erkennen.

Das amtliche Endergebnis der Erststimmen in den Wahlkreisen

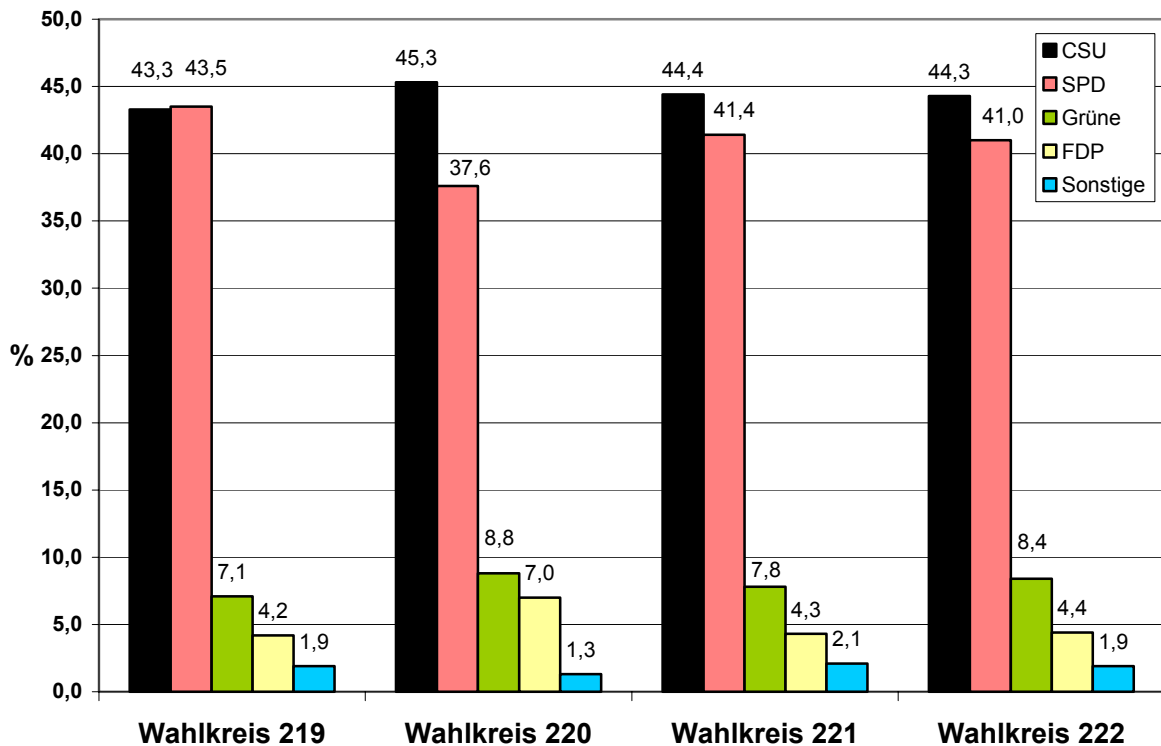
(Bundestagswahl vom 22.09.2002)

Tabelle 7

Bezeichnung	Wahlkreis							
	München-Nord 219		München-Ost 220		München-Süd 221		München-West/Mitte 222	
Wahlberechtigte	203 053		217 262		200 604		216 927	
Wähler	159 323		175 917		162 031		175 739	
Wahlbeteiligung (%)	78,5		81,0		80,8		81,0	
ungültige Stimmen	1 515		1 750		1 720		1 526	
gültige Stimmen	157 808		174 167		160 311		174 213	
Parteien	Erststimmen-Ergebnisse							
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CSU	68 287	43,3	78 887	45,3	71 150	44,4	77 212	44,3
SPD	68 635	43,5	65 525	37,6	66 428	41,4	71 447	41,0
Grüne	11 164	7,1	15 234	8,8	12 454	7,8	14 623	8,4
FDP	6 655	4,2	12 158	7,0	6 844	4,3	7 593	4,4
Sonstige	3 067	1,9	2 363	1,3	3 435	2,1	3 338	1,9
Direkt gewählt:	Dr. Berg Axel (SPD)		Frankenhauser Herbert Otto (CSU)		Dr. Gauweiler Peter (CSU)		Dr. Uhl Hans-Peter (CSU)	

Grafik 4

Die Erststimmenanteile in den Bundestagswahlkreisen 2002



Statistisches Amt München

Das amtliche Endergebnis der Zweitstimmen in den Wahlkreisen (Bundestagswahl vom 22.09.2002)

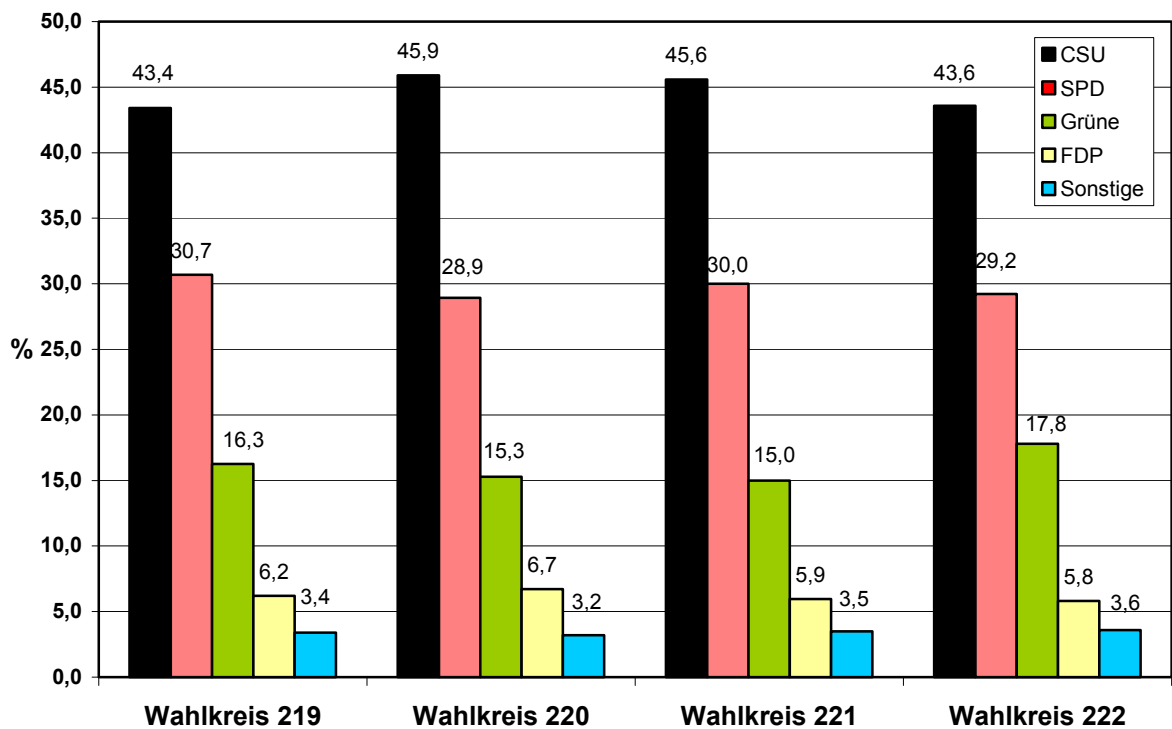
Tabelle 8

Bezeichnung	Wahlkreis			
	München-Nord 219	München-Ost 220	München-Süd 221	München-West/Mitte 222
Wahlberechtigte	203 053	217 262	200 604	216 927
Wähler	159 323	175 917	162 031	175 739
Wahlbeteiligung (%)	78,5	81,0	80,8	81,0
ungültige Stimmen	947	893	798	881
gültige Stimmen	158 376	175 024	161 233	174 858

Parteien	Zweitstimmen-Ergebnisse							
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CSU	68 765	43,4	80 347	45,9	73 477	45,6	76 220	43,6
SPD	48 611	30,7	50 631	28,9	48 286	30,0	51 117	29,2
Grüne	25 769	16,3	26 737	15,3	24 171	15,0	31 106	17,8
FDP	9 821	6,2	11 740	6,7	9 591	5,9	10 146	5,8
Sonstige	5 410	3,4	5 569	3,2	5 708	3,5	6 269	3,6

Grafik 5

Die Zweitstimmenanteile in den Bundestagswahlkreisen 2002



Statistisches Amt München

Das amtliche Endergebnis der Erststimmen in den Stadtbezirken (Bundestagswahl vom 22.09.2002)

Tabelle 9

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlteiligung	Gültige Stimmen	CSU		SPD		Grüne		FDP		Sonstige	
					abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1 Altstadt-Lehel	12 785	10 340	80,9	10 255	4 027	39,3	3 914	38,2	1 269	12,4	926	9,0	119	1,2
2 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	27 324	21 685	79,4	21 523	6 990	32,5	10 269	47,7	2 850	13,2	976	4,5	438	2,0
3 Maxvorstadt	28 483	23 014	80,8	22 846	8 107	35,5	10 482	45,9	2 626	11,5	1 138	5,0	493	2,2
4 Schwabing - West	38 225	30 935	80,9	30 655	11 289	36,8	14 641	47,8	2 820	9,2	1 362	4,4	543	1,8
5 Au - Haidhausen	34 072	27 258	80,0	27 004	8 921	33,0	11 989	44,4	3 917	14,5	1 729	6,4	448	1,7
6 Sendling	22 575	18 088	80,1	17 921	6 356	35,5	8 504	47,5	1 871	10,4	755	4,2	435	2,4
7 Sendling - Westpark	32 938	26 197	79,5	25 889	11 437	44,2	10 856	41,9	1 963	7,6	1 081	4,2	552	2,1
8 Schwanthalerhöhe	12 831	9 880	77,0	9 788	3 264	33,3	4 676	47,8	1 175	12,0	433	4,4	240	2,5
9 Neuhausen - Nymphenburg	55 965	45 258	80,9	44 842	18 235	40,7	19 652	43,8	4 159	9,3	1 953	4,4	843	1,9
10 Moosach	29 653	23 331	78,7	23 098	10 929	47,3	9 557	41,4	1 220	5,3	932	4,0	460	2,0
11 Milbertshofen - Am Hart	34 686	25 627	73,9	25 333	11 378	44,9	11 185	44,2	1 280	5,1	962	3,8	528	2,1
12 Schwabing - Freimann	39 205	31 357	80,0	31 108	13 343	42,9	13 361	43,0	2 317	7,4	1 454	4,7	633	2,0
13 Bogenhausen	51 803	43 434	83,8	43 045	19 952	46,4	15 615	36,3	3 398	7,9	3 650	8,5	430	1,0
14 Berg am Laim	24 298	18 809	77,4	18 609	8 506	45,7	7 313	39,3	1 311	7,0	1 112	6,0	367	2,0
15 Trudering - Riem	32 201	27 353	84,9	27 154	14 658	54,0	8 231	30,3	2 050	7,5	1 956	7,2	259	1,0
16 Ramersdorf - Perlach	62 103	48 723	78,5	48 100	22 823	47,4	18 463	38,4	3 289	6,8	2 785	5,8	740	1,5
17 Obergiesing	28 095	21 625	77,0	21 365	8 647	40,5	9 570	44,8	1 726	8,1	845	4,0	577	2,7
18 Untergiesing - Harlaching	32 943	26 459	80,3	26 173	11 239	42,9	10 787	41,2	2 446	9,3	1 122	4,3	579	2,2
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstnerried - Fürstnerried - Solln	54 970	45 655	83,1	45 220	21 725	48,0	17 628	39,0	3 000	6,6	2 045	4,5	822	1,8
20 Hadern	29 083	24 007	82,5	23 743	11 746	49,5	9 083	38,3	1 448	6,1	996	4,2	470	2,0
21 Pasing - Obermenzing	42 404	35 446	83,6	35 152	17 055	48,5	12 991	37,0	2 757	7,8	1 700	4,8	649	1,8
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	25 691	20 840	81,1	20 645	11 114	53,8	7 366	35,7	986	4,8	821	4,0	358	1,7
23 Allach - Untermenzing	18 372	15 432	84,0	15 323	8 420	55,0	5 211	34,0	835	5,4	622	4,1	235	1,5
24 Feldmoching - Hasenberg	32 801	25 059	76,4	24 768	13 241	53,5	9 409	38,0	901	3,6	807	3,3	410	1,7
25 Laim	34 340	27 198	79,2	26 940	12 134	45,0	11 282	41,9	1 861	6,9	1 088	4,0	575	2,1
Insgesamt	837 846	673 010	80,3	666 499	295 536	44,3	272 035	40,8	53 475	8,0	33 250	5,0	12 203	1,8

CSU-Erststimmen (Urne)

(Bundestagswahl 2002)

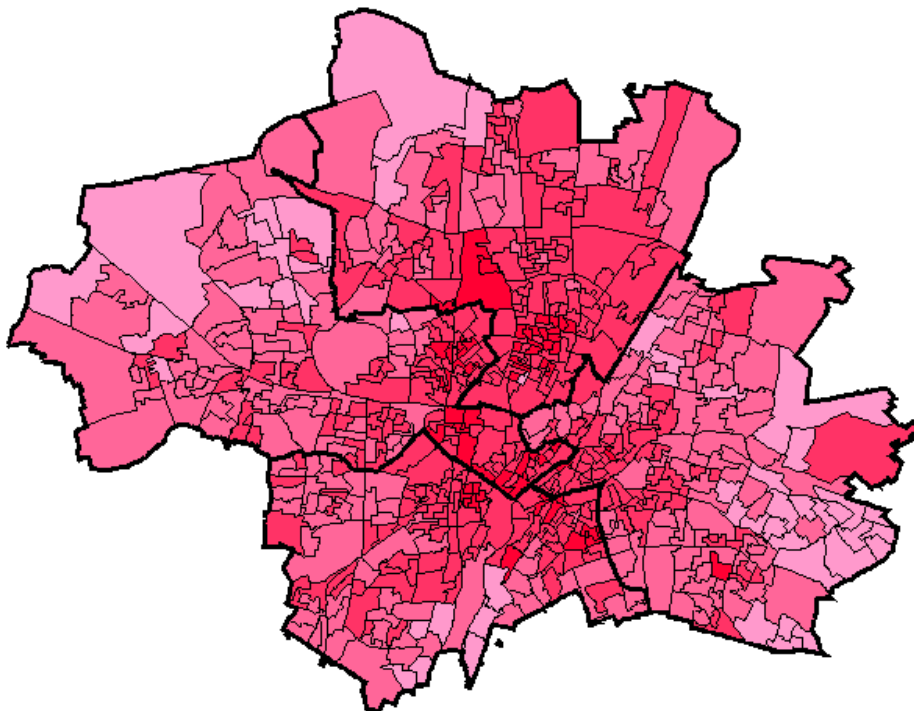


Karte 1



SPD-Erststimmen (Urne)

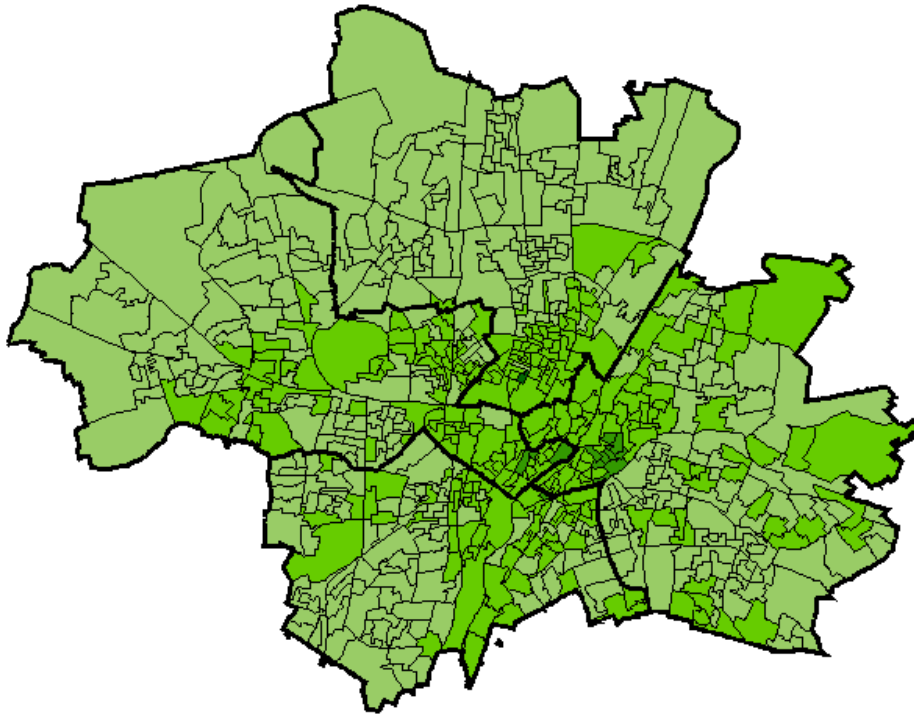
(Bundestagswahl 2002)



Karte 2



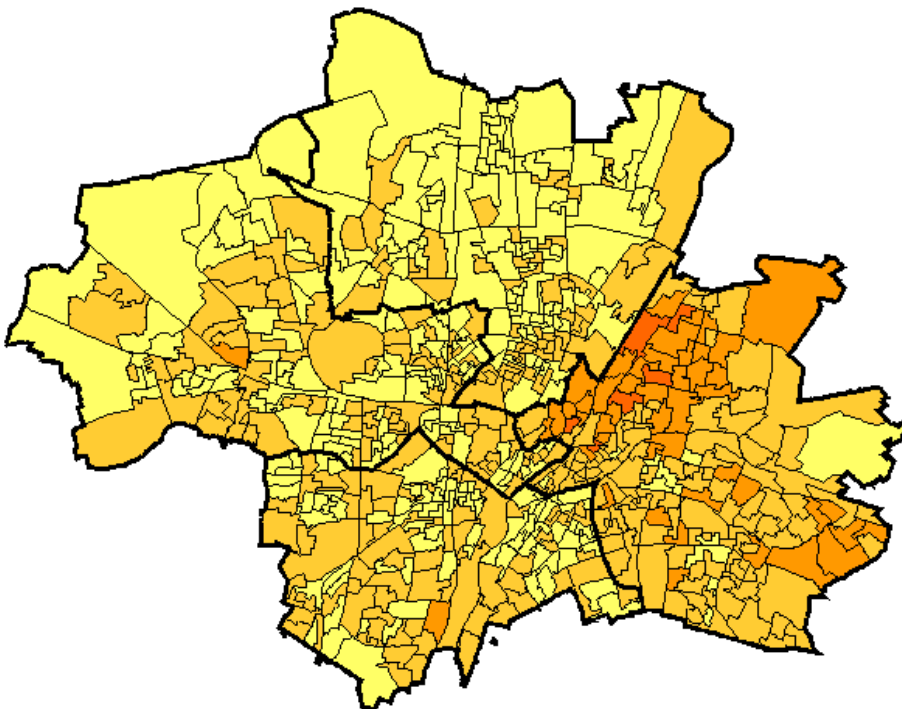
Grüne-Erststimmen (Urne) (Bundestagswahl 2002)



Karte 3



FDP-Erststimme (Urne) (Bundestagswahl 2002)



Karte 4



Zweitstimmen

Wird die Verteilung der Zweitstimmen in den einzelnen Stadtbezirken Münchens betrachtet, so zeigt sich auch hier die Überlegenheit der CSU. Die Landesliste der CSU erhält in München in sämtlichen Stadtbezirken die Stimmenmehrheit, wobei in 5 Stadtbezirken, nämlich Trudering–Riem, Hadern, Aubing–Lochhausen–Langwied, Allach–Untermenzing und Feldmoching–Hasenberg, der Zweitstimmenanteil die 50,0%-Marke übersteigt.

Trotz dieser Erfolgsbilanz der CSU sind beachtliche Unterschiede in der Größenordnung von mehr als 20 Prozentpunkten in den Stimmenanteilen zwischen den Stadtbezirken festzustellen. Während die CSU in Trudering–Riem 54,2% der Zweitstimmen erhält, votieren im Stadtbezirk Ludwigsvorstadt–Isarvorstadt nur 32,0% (schlechtestes Zweitstimmenresultat der CSU) der Wähler für die Landesliste der CSU. Im Vergleich zur CSU sind die Stadtbezirksergebnisse der SPD von geringeren Abweichungen geprägt.

Den größten Zuspruch findet die Landesliste der SPD in Obergiesing mit einem Stimmanteil von 34,2%, das schlechteste Ergebnis der SPD mit 24,1% kommt aus Trudering–Riem, dem Stadtbezirk mit dem größten Anhängerpotential der CSU.

In den Stimmanteilen für die Landesliste der Grünen zeigen sich ebenfalls große Unterschiede von etwa 20 Prozentpunkten. Im Stadtbezirk Ludwigsvorstadt–Isarvorstadt votieren 28,5% der Wähler mit ihrer Zweitstimme für die Grünen, im Stadtbezirk Feldmoching–Hasenberg sind es hingegen nur noch 8,4%.

Aus dem Stadtbezirk Feldmoching–Hasenberg erhält auch die FDP ihr schlechtestes Resultat in München mit nur 4,8% der Zweitstimmen.

Der größte Zuspruch für die Landesliste der FDP kommt in München aus dem Stadtbezirk Altstadt–Lehel mit einem Stimmenanteil von 8,8%. Die Verteilung der Zweitstimmen in den Stadtbezirken ist **Tabelle 10** (auf Seite 27) zu entnehmen.

Bei kleinräumiger Darstellung der Zweitstimmen-ergebnisse (**Karte 5 – Karte 8**, Seite 28 und 29) ist analog zu den Ergebnissen der Erststimmen zu erkennen, dass Wahlbezirke mit den besten Ergebnissen für die CSU eher am Stadtrand angesiedelt sind und mit der Nähe zum Stadtkern die Stimmanteile der CSU abnehmen.

Für die SPD und ebenso für die Grünen zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Diese beiden Parteien besitzen vor allem im Stadtzentrum große Anhängerpotentiale, die in Richtung Stadtrand abnehmen.

Die besten Ergebnisse der FDP stammen vor allem aus Wahlbezirken aus dem Münchner

Osten und teilweise aus dem Münchner Süden. Betrachtet man die Zweitstimmenmehrheit in den Wahlbezirken (**Karte 9** auf Seite 30), so ist abgesehen von vereinzelt Ausnahmen eine flächendeckende Dominanz der CSU zu erkennen. „rote“ und „grüne“ Mehrheiten sind in einigen Wahlbezirken vorwiegend in der Stadtzentrum-Umgebung anzutreffen.

6. Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik

Nach zweimaligem Aussetzen der Repräsentativerhebungen bei den Bundestagswahlen 1998 und 1994, wurde diesmal wieder eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Die gesetzliche Grundlage dazu bietet das neue Wahlstatistikgesetz vom 17. Januar 2002, das verschärfte Regelungen zum Schutz des Wahl- und Statistikgeheimnisses enthält.

Ziel der Repräsentativen Wahlstatistik ist es, eine Analyse der Wahlbeteiligung sowie der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht der Wählerschaft zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke werden amtliche Stimmzettel von ausgewählten Wählerinnen und Wählern hinsichtlich Altersgruppe und Geschlecht gekennzeichnet, ohne die Anonymität und das Wahlgeheimnis zu gefährden.

Der wesentliche Vorteil einer Repräsentativen Wahlstatistik gegenüber Umfrageaktionen besteht in der Zuverlässigkeit und Qualität der Aussagen, die natürlich nur im Falle der Repräsentativerhebung auf realen Wahldaten basieren.

Aufgrund des zunehmenden Trends der Briefwahl wurden bei dieser Bundestagswahl auch erstmals Briefwähler in die Repräsentativerhebung miteinbezogen. In München wurden 34 repräsentative Wahlbezirke, darunter 8 Briefwahlbezirke, mit 26 480 Wählerinnen und Wählern ausgewählt. Bei einer Gesamtanzahl von 673 010 Wählerinnen und Wählern entspricht dies einer Stichprobengröße von 3,9%.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik wurden aus methodischen Gründen entsprechende Zahlen zur Wahlbeteiligung lediglich für die Urnenwähler ermittelt. Nachfolgende Aussagen über alters- bzw. geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung beziehen sich somit nur auf Urnenwähler. Auch wenn eine detaillierte Analyse der Wahlbeteiligung der Briefwähler nicht möglich ist, lässt schon die Anzahl der an Wahlberechtigte ausgegebenen Wahlscheine interessante Strukturen bezüglich Alter und Geschlecht bei Briefwählern erkennen.

Das amtliche Endergebnis der Zweitstimmen in den Stadtbezirken

(Bundestagswahl vom 22.09.2002)

Tabelle 10

Stadtbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung (%)	Gültige Stimmen	CSU		SPD		Grüne		FDP		Sonstige	
					abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
01 Altstadt-Lehel	12 785	10 340	80,9	10 291	4 105	39,9	2 697	26,2	2 312	22,5	910	8,8	267	2,6
02 Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt	27 324	21 685	79,4	21 588	6 917	32,0	6 380	29,6	6 149	28,5	1 334	6,2	808	3,7
03 Maxvorstadt	28 483	23 014	80,8	22 903	8 053	35,2	6 743	29,4	5 708	24,9	1 657	7,2	742	3,2
04 Schwabing - West	38 225	30 935	80,9	30 781	11 421	37,1	9 656	31,4	6 748	21,9	1 990	6,5	966	3,1
05 Au - Haidhausen	34 072	27 258	80,0	27 113	9 121	33,6	8 165	30,1	7 102	26,2	1 725	6,4	1 000	3,7
06 Sendling	22 575	18 088	80,1	18 007	6 697	37,2	5 790	32,2	3 835	21,3	944	5,2	741	4,1
07 Sendling - Westpark	32 938	26 197	79,5	26 047	11 826	45,4	7 992	30,7	3 780	14,5	1 499	5,8	950	3,6
08 Schwanthalerhöhe	12 831	9 880	77,0	9 817	3 224	32,8	3 219	32,8	2 402	24,5	506	5,2	466	4,7
09 Neuhausen - Nymphenburg	55 965	45 258	80,9	45 062	18 013	40,0	13 776	30,6	8 961	19,9	2 664	5,9	1 648	3,7
10 Moosach	29 653	23 331	78,7	23 181	11 147	48,1	7 421	32,0	2 539	11,0	1 297	5,6	777	3,4
11 Milbertshofen - Am Hart	34 686	25 627	73,9	25 439	11 544	45,4	8 394	33,0	3 187	12,5	1 311	5,2	1 003	3,9
12 Schwabing - Freimann	39 205	31 357	80,0	31 193	13 230	42,4	9 027	28,9	5 507	17,7	2 373	7,6	1 056	3,4
13 Bogenhausen	51 803	43 434	83,8	43 252	20 414	47,2	11 993	27,7	6 274	14,5	3 478	8,0	1 093	2,5
14 Berg am Laim	24 298	18 809	77,4	18 715	8 610	46,0	6 011	32,1	2 234	11,9	1 029	5,5	831	4,4
15 Trudering - Riem	32 201	27 353	84,9	27 267	14 777	54,2	6 574	24,1	3 330	12,2	1 964	7,2	622	2,3
16 Ramersdorf - Perlach	62 103	48 723	78,5	48 386	23 320	48,2	15 191	31,4	5 485	11,3	2 634	5,4	1 756	3,6
17 Obergiesing	28 095	21 625	77,0	21 493	8 838	41,1	7 351	34,2	3 224	15,0	1 120	5,2	960	4,5
18 Untergiesing - Harlaching	32 943	26 459	80,3	26 332	11 716	44,5	7 536	28,6	4 543	17,3	1 637	6,2	900	3,4
19 Thalkirchen - Obersendling - Forstnried - Fürstnried - Solln	54 970	45 655	83,1	45 471	22 348	49,1	12 734	28,0	5 997	13,2	3 043	6,7	1 349	3,0
20 Hadern	29 083	24 007	82,5	23 883	12 052	50,5	6 883	28,8	2 792	11,7	1 348	5,6	808	3,4
21 Pasing - Obermenzing	42 404	35 446	83,6	35 279	16 786	47,6	9 181	26,0	5 839	16,6	2 355	6,7	1 118	3,2
22 Aubing - Lochhausen - Langwied	25 691	20 840	81,1	20 716	11 015	53,2	5 857	28,3	2 096	10,1	1 042	5,0	706	3,4
23 Allach - Untermenzing	18 372	15 432	84,0	15 364	8 275	53,9	3 996	26,0	1 808	11,8	856	5,6	429	2,8
24 Feldmoching - Hasenbergl	32 801	25 059	76,4	24 879	13 370	53,7	7 370	29,6	2 080	8,4	1 193	4,8	866	3,5
25 Laim	34 340	27 198	79,2	27 032	11 990	44,4	8 708	32,2	3 851	14,2	1 389	5,1	1 094	4,0
Insgesamt	837 846	673 010	80,3	669 491	298 809	44,6	198 645	29,7	107 783	16,1	41 298	6,2	22 956	3,4

CSU-Zweitstimmen (Urne)

(Bundestagswahl 2002)

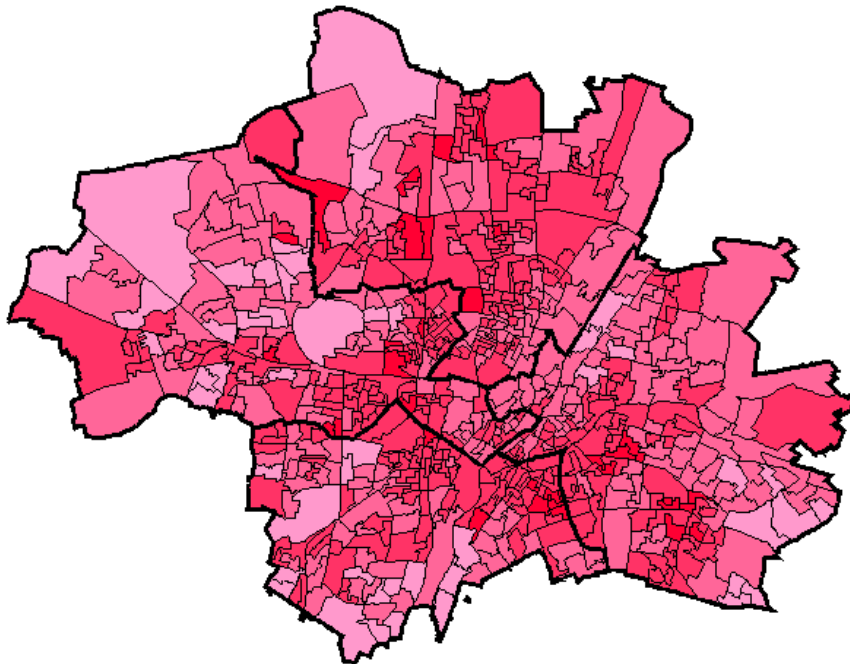


Karte 5



SPD-Zweitstimmen (Urne)

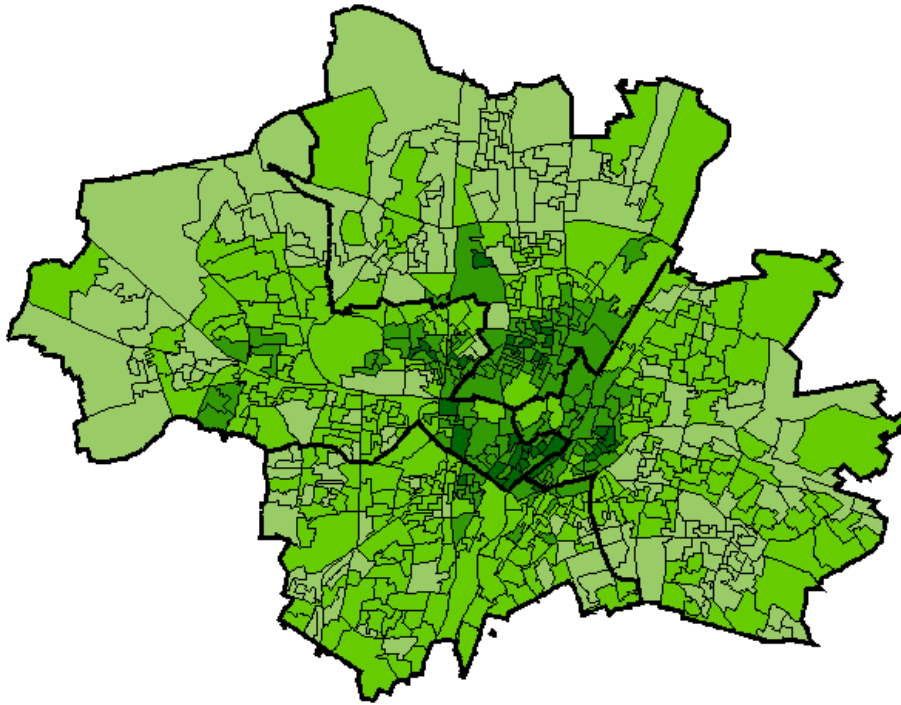
(Bundestagswahl 2002)



Karte 6



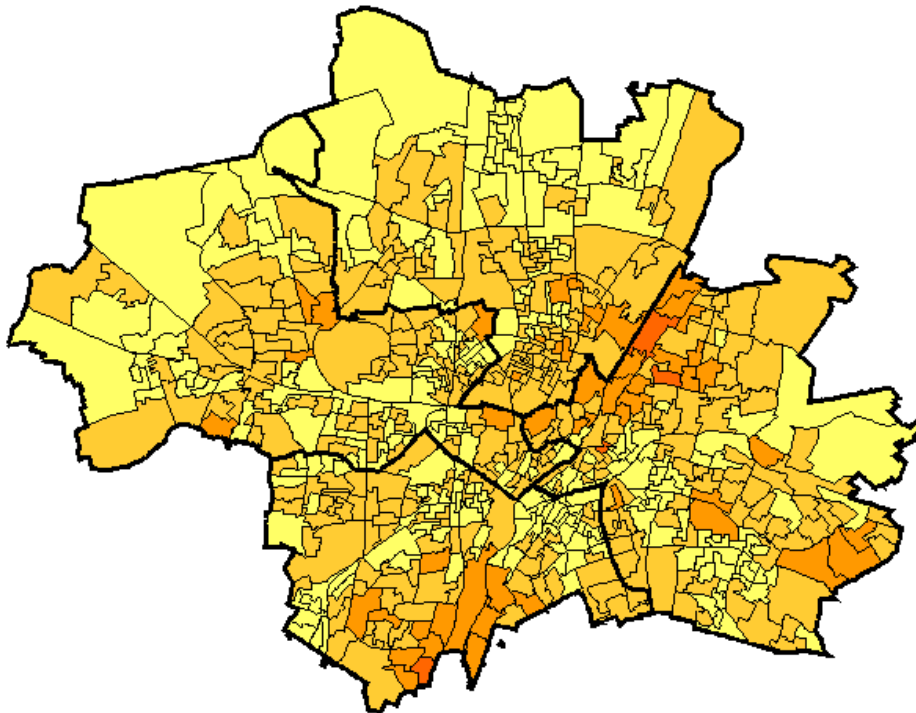
Grüne-Zweitstimmen (Urne)
(Bundestagswahl (2002))



Karte 7



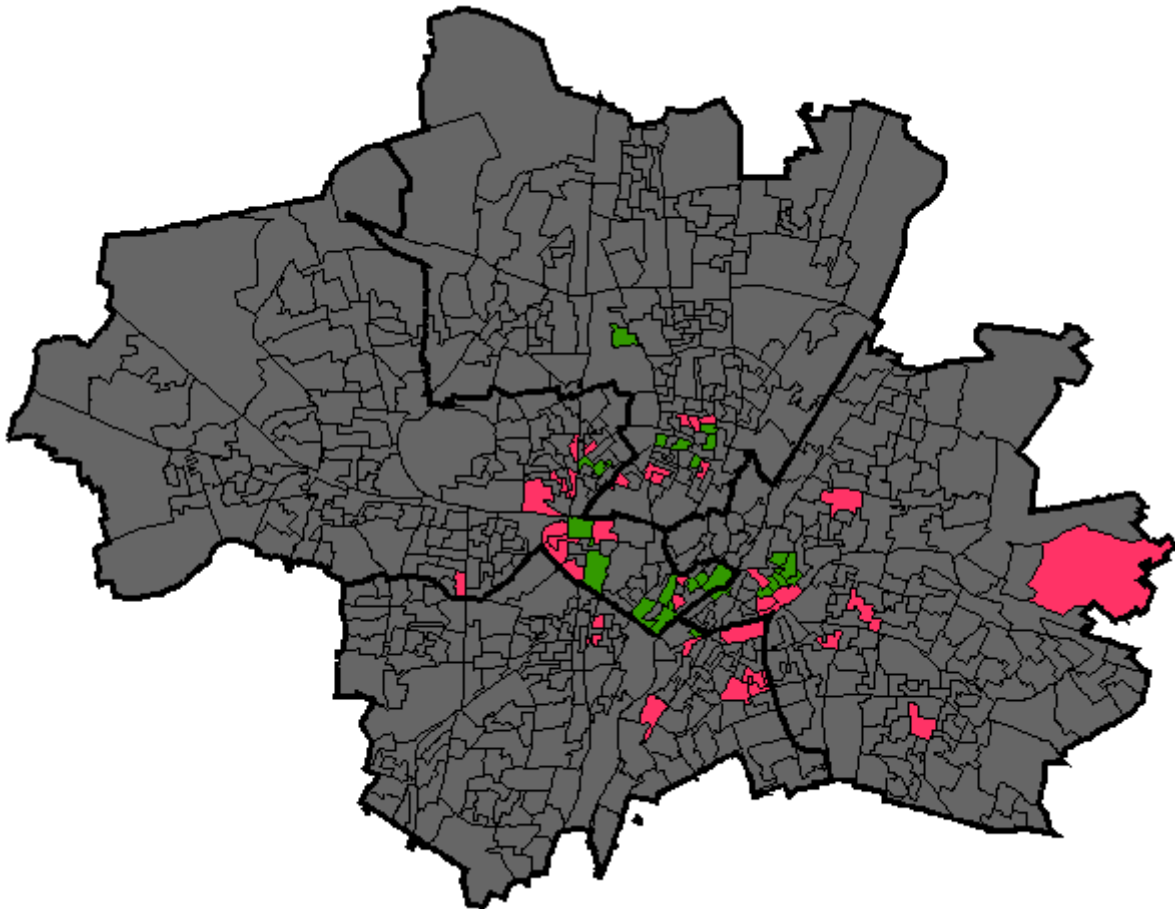
FDP-Zweitstimme (Urne)
(Bundestagswahl 2002)



Karte 8



Stimmenmehrheit nach Wahlbezirken



Karte 9



Die Ergebnisse der Beteiligung an der Urnenwahl sind in **Tabelle 11** (auf Seite 31) zusammengefasst. Aus der Repräsentativen Wahlstatistik ergibt sich insgesamt eine Wahlbeteiligung der Urnenwähler von 75,5%. Die tatsächliche Beteiligung an der Bundestagswahl 2002 nach Ausschluss der Wahlscheinwähler liegt bei 74,9%, d.h. 0,6 Prozentpunkte unter dem repräsentativen Ergebnis. Die Wahlbeteiligung der Männer ist mit 76,6% um 2,2 Prozentpunkte höher als die Wahlbeteiligung der Frauen. Männer zeigten im Vergleich zu den Frauen nahezu in jeder Altersgruppe ein größeres Interesse an der Urnenwahl, lediglich in der Altersgruppe der 25 bis 34-jährigen war die Wahlbeteiligung der Frauen im Vergleich zu Männern dieser Altersgruppe geringfügig höher. Unabhängig vom Geschlecht wurde der höchste Nichtwähleranteil in der Altersgruppe der 18 bis

24-jährigen verzeichnet. Bei den männlichen Wählern dieser Altersgruppe haben 34,4% nicht von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, bei den Wählerinnen waren es sogar 37,6%. Ebenso zeigt sich übereinstimmend bei Männern und Frauen, dass die höchste Wahlbeteiligung in der Altersgruppe der 35 bis 44-jährigen erzielt wurde.

Von insgesamt 33 408 Wahlberechtigten aus der Repräsentativen Wahlstatistik haben 8 404 Personen, das entspricht einem Anteil von 25,2%, einen Wahlschein beantragt. Dadurch haben sich 24,3% der Männer und 25,9% der Frauen die Möglichkeit freigehalten, in einem beliebigen Wahllokal oder per Briefwahl ihre Stimme abgeben zu können. Gut ein Drittel der Wahlscheinhaber (33,8%) war nach den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik 60 Jahre und älter.

Wahlberechtigte und Wähler nach Altersgruppen und Geschlecht

Tabelle 11

Altersgruppe	Wahlberechtigte		Wähler	Nichtwähler	Wahlbe- teiligung (%)
	insgesamt	darunter mit Wahl- scheinvermerk			
Männer					
18-24 Jahre	1 115	179	614	322	65,6
25-34 Jahre	3 063	759	1 752	552	76,0
35-44 Jahre	3 552	810	2 148	594	78,3
45-59 Jahre	3 609	831	2 154	624	77,5
60 Jahre u. älter	4 208	1 200	2 349	659	78,1
Insgesamt	15 547	3 779	9 017	2 751	76,6
Frauen					
18-24 Jahre	1 282	254	641	387	62,4
25-34 Jahre	3 238	902	1 777	559	76,1
35-44 Jahre	3 458	835	2 045	578	78,0
45-59 Jahre	3 945	992	2 284	669	77,3
60 Jahre u. älter	5 938	1 642	3 106	1 190	72,3
Insgesamt	17 861	4 625	9 853	3 383	74,4
Männer und Frauen					
18-24 Jahre	2 397	433	1 255	709	63,9
25-34 Jahre	6 301	1 661	3 529	1 111	76,1
35-44 Jahre	7 010	1 645	4 193	1 172	78,2
45-59 Jahre	7 554	1 823	4 438	1 293	77,4
60 Jahre u. älter	10 146	2 842	5 455	1 849	74,7
Insgesamt	33 408	8 404	18 870	6 134	75,5

Verteilung der Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht

Tabelle 12

Altersgruppe	Zweitstimmenanteil in %				
	CSU	SPD	Grüne	FDP	Sonstige
Männer					
18-24 Jahre	42,4	25,5	21,1	8,3	2,8
25-34 Jahre	38,5	26,1	21,7	10,3	3,4
35-44 Jahre	40,9	27,2	21,0	7,0	3,9
45-59 Jahre	43,6	28,9	15,9	7,4	4,2
60 Jahre u. älter	56,4	29,9	6,1	4,8	2,9
Insgesamt	45,6	28,0	15,7	7,1	3,5
Frauen					
18-24 Jahre	35,0	34,8	20,5	6,9	2,8
25-34 Jahre	36,5	30,2	23,1	6,7	3,6
35-44 Jahre	36,2	30,8	25,3	4,6	3,1
45-59 Jahre	44,7	29,7	17,1	5,5	2,9
60 Jahre u. älter	56,6	31,8	5,9	3,5	2,1
Insgesamt	45,0	31,0	16,2	4,9	2,8
Männer und Frauen					
18-24 Jahre	38,4	30,5	20,7	7,6	2,8
25-34 Jahre	37,4	28,3	22,4	8,4	3,5
35-44 Jahre	38,6	28,9	23,2	5,8	3,5
45-59 Jahre	44,2	29,3	16,5	6,4	3,5
60 Jahre u. älter	56,5	31,0	6,0	4,0	2,4
Insgesamt	45,3	29,6	16,0	6,0	3,1

Bei den Männern wurde in der Altersgruppe der über 59-jährigen der größte Anteil (28,5%) an Wahlscheinvermerken verzeichnet. Bei den Frauen wurden mit einem Anteil von 27,9% die meisten Wahlscheine in der Altersgruppe der 25 bis 34-jährigen ausgestellt, direkt gefolgt von der ältesten Altersgruppe, 60 Jahre und älter, mit einem Wahlscheinvermerk von 27,7%.

Stimmverhalten nach Alter und Geschlecht

Bei Betrachtung der Zweitstimmenergebnisse nach Alter und Geschlecht lassen sich für die einzelnen politischen Parteien unterschiedliche Strukturen erkennen (**Tabelle 12**, Seite 31, **Grafik 6** und **Grafik 7**; Seite 33). So fallen bei der CSU und den Grünen weniger geschlechtsspezifische, sondern vielmehr altersspezifische Unterschiede im Stimmverhalten auf. Verglichen mit der CSU und den Grünen zeichnet das Stimmverhalten der SPD-Wählerschaft ein wesentlich einheitlicheres Bild. Bei der SPD sind gewisse Unterschiede im Stimmverhalten von Männern und Frauen zu erkennen, wobei sich diese Unterschiede vor allem auf die jüngsten Wählerinnen und Wähler konzentrieren. Für die FDP sind aus der Repräsentativen Wahlstatistik sowohl alters- als auch geschlechtsspezifische Strukturen erkennbar.

Die CSU erreicht in der Altersgruppe der über 59-jährigen Wählerinnen und Wähler Spitzenanteile von 56,5%, in den übrigen Altersgruppen bewegen sich die Stimmanteile der CSU zwischen 37,4% und 44,2%. Das CSU-Zweitstimmenergebnis zeigt mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppe 18 bis 24 Jahre kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen. In dieser jüngsten Altersgruppe stimmten 42,4% der Männer für die CSU, während Wählerinnen dieser Altersgruppierung nur zu 34,9% ihre Stimme der CSU gaben.

Altersspezifische Unterschiede kommen besonders deutlich bei den Stimmanteilen der Grünen zum Ausdruck, die unabhängig vom Geschlecht bei der 18 bis 44-jährigen Wählerschaft über 20,0% liegen, wohingegen in der ältesten Wählergruppe, 60 Jahre und älter, der Zweitstimmenanteil der Grünen auf etwa 6,0% sinkt.

Der Zweitstimmenanteil der SPD ist bei der weiblichen Wählerschaft mit Ausnahme der Altersgruppe 45 bis 59 Jahre stets höher als in der Gruppe der Männer. Ähnlich wie bei der CSU fällt hier das abweichende Stimmverhalten zwischen den 18 bis 24-jährigen Männern und Frauen auf. Während 25,5% der Männer in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahre die SPD wählen, liegt der Zweitstimmenanteil der SPD in der gleichen Altersgruppe der Frauen bei 34,8%, d.h. ein Unterschied zwischen Männern und Frauen dieser Altersgruppe von 9,3 Prozentpunkten.

Damit erreicht die SPD in der jüngsten Altersgruppe der Frauen ihr bestes Ergebnis, gleichzeitig aber in der jüngsten Altersgruppe der Männer ihr schlechtestes Resultat. Weitere altersspezifische Unterschiede sind bei der SPD kaum zu erkennen.

Die FDP erzielt über sämtliche Altersgruppen hinweg bei den Männern höhere Stimmenanteile als bei den Frauen. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sind darüber hinaus altersabhängige Schwankungen, in Form einer Abnahme der Stimmanteile mit zunehmendem Alter, erkennbar. Auffällig bei dieser geschlechts- und altersspezifischen Betrachtung ist das gute Abschneiden der FDP mit 10,3% bei Männern der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre.

Vergleich Erst- und Zweitstimmen nach Geschlecht

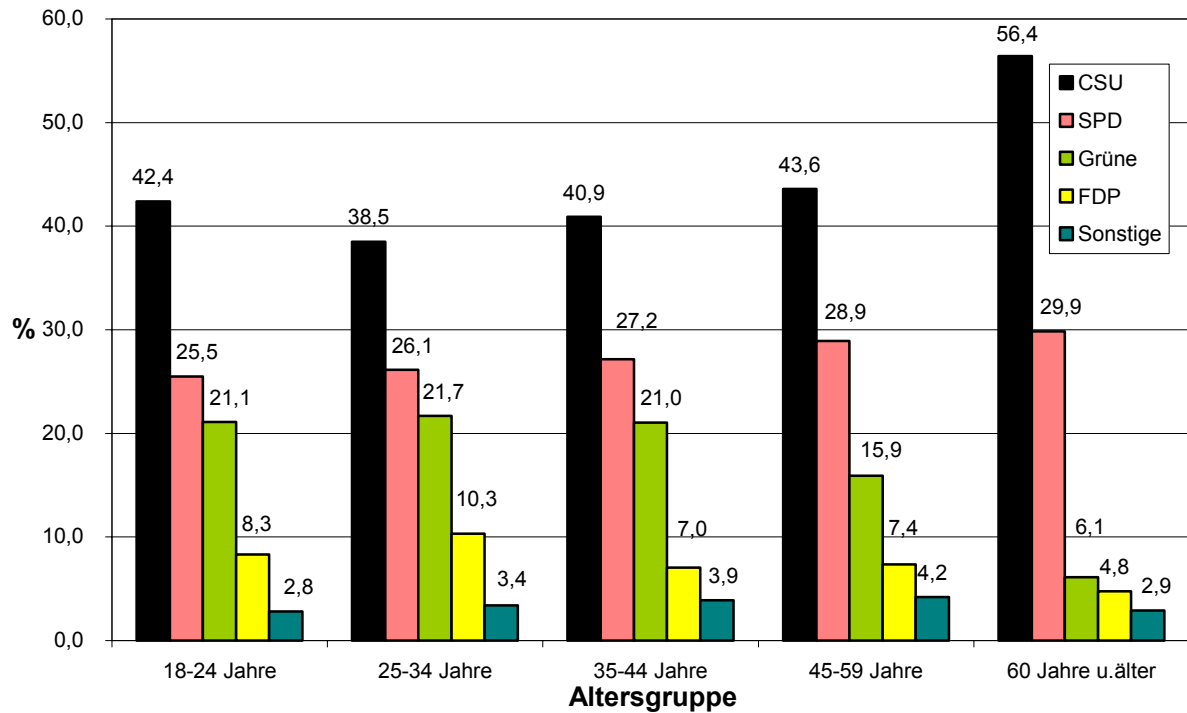
Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik ist stets auch die gemeinsame Analyse des Erststimmen- und Zweitstimmen-Wahlverhaltens von großem Interesse (**Tabelle 13**, Seite 34). Wie erwartet machen von der Möglichkeit des Stimmensplittings vorwiegend Wählerinnen und Wähler der kleineren Parteien Gebrauch. Von den Wählerinnen und Wählern, die ihre Zweitstimme der FDP gegeben haben, haben 44,3% auch mit ihrer Erststimme für die FDP gestimmt. Demzufolge haben 55,7% der FDP-Zweitstimmen-Wähler einen Wahlkreiskandidaten einer anderen politischen Partei gewählt. Am meisten profitiert haben davon die Wahlkreiskandidaten der CSU, die 36,3% der Erststimmen der FDP-Zweitstimmen-Wähler erhalten haben. Betrachtet man nur die männlichen FDP-Zweitstimmen-Wähler, so zeigt sich, dass nahezu zu gleichen Anteilen die Erststimmen an die FDP (42,5%) und die CSU (40,2%) gingen.

Aber auch die SPD-Wahlkreiskandidaten konnten immerhin 14,9% der Erststimmen aller FDP-Zweitstimmen-Wähler für sich gewinnen. Im Vergleich zur FDP hat die Zweitstimmen-Wählerschaft der Grünen wesentlich stärker Stimmensplitting betrieben. Nur 24,7% der Grünen-Zweitstimmen-Wähler haben mit ihrer Erststimme ebenfalls für die Grünen votiert, d.h. 75,3% der Grünen-Zweitstimmen-Wähler haben Wahlkreiskandidaten anderer Parteien gewählt. Im Gegensatz zur FDP liefert das Stimmensplitting der Grünen-Wähler allerdings ein einheitlicheres Bild. Von den 75,3% der Erststimmen, die nicht für Wahlkreiskandidaten der Grünen verbucht wurden, ging der Hauptanteil mit 70,6% an die SPD.

Die CSU- und SPD-Zweitstimmen-Wähler haben größtenteils auch mit ihrer Erststimme für die Wahlkreiskandidaten ihrer Partei gestimmt.

Grafik 6

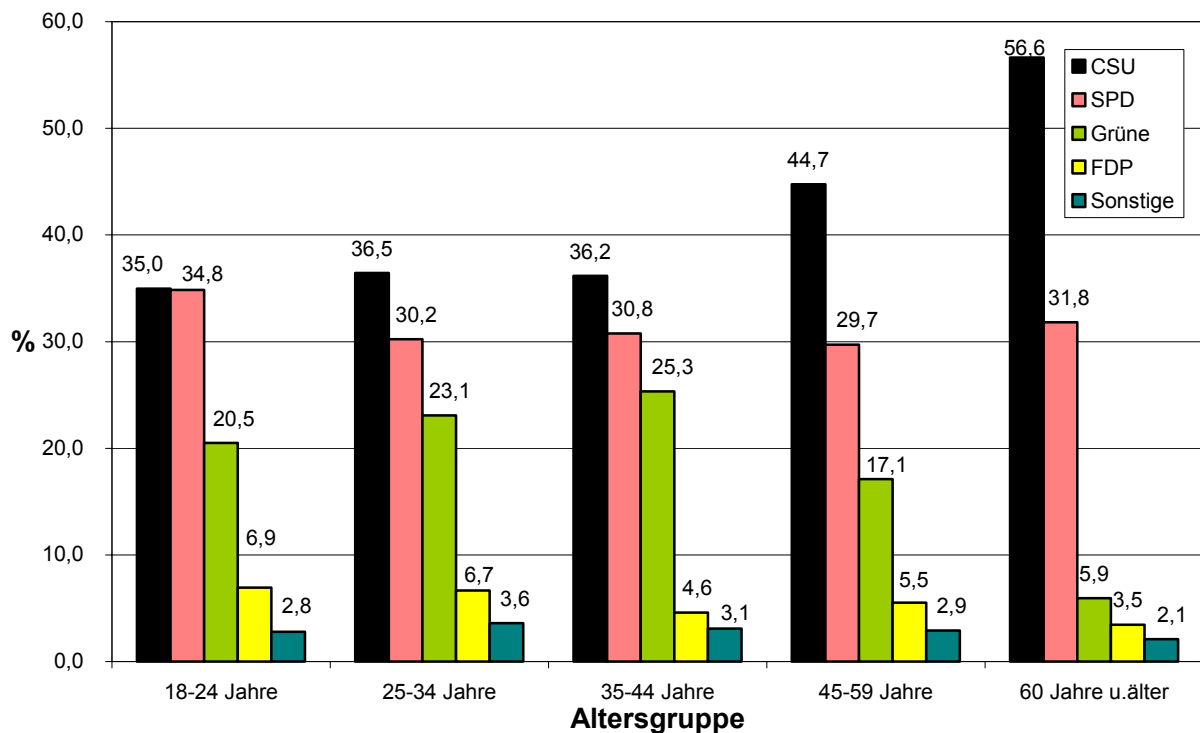
Die Verteilung der Zweitstimmen der Männer nach Alter (Bundestagswahl 2002)



Statistisches Amt München

Grafik 7

Die Verteilung der Zweitstimmen der Frauen nach Alter (Bundestagswahl 2002)



Statistisches Amt München

Erst- und Zweitstimmenkombinationen nach Geschlecht 1)

(Zweitstimme=100%)

Tabelle 13

Zweitstimme	Geschlecht	Erststimme				
		CSU	SPD	Grüne	FDP	Sonstige
Die seitlich betrachteten Zweitstimmenwähler haben zu ..% ihre Erststimme den Kandidaten der obigen Parteien vergeben						
CSU	Männer	91,0	3,8	1,3	3,3	0,6
	Frauen	89,4	4,6	1,8	3,7	0,5
	Insgesamt	90,2	4,2	1,5	3,5	0,5
SPD	Männer	2,2	88,6	7,1	1,0	1,1
	Frauen	2,2	85,3	10,6	1,0	0,9
	Insgesamt	2,2	86,8	9,0	1,0	1,0
Grüne	Männer	1,7	73,9	22,1	1,0	1,2
	Frauen	3,2	67,8	27,0	0,9	1,1
	Insgesamt	2,5	70,6	24,7	1,0	1,2
FDP	Männer	40,2	14,0	2,4	42,5	0,9
	Frauen	31,3	16,1	4,8	46,5	1,3
	Insgesamt	36,3	14,9	3,4	44,3	1,1
Sonstige	Männer	21,6	31,8	7,7	6,2	32,8
	Frauen	20,9	28,8	12,6	6,8	30,9
	Insgesamt	21,3	30,3	10,1	6,5	31,8

1) Berücksichtigt wurden 26 153 Stimmzettel mit gültiger Erst- und Zweitstimme

Bei den CSU-Zweitstimmen-Wählerinnen und Wählern entfielen 9,8% der Erststimmen auf einen Wahlkreiskandidaten einer anderen politischen Partei, wobei 4,2% der Erststimmen an die SPD und 3,5% an die FDP gingen.

Bei den SPD-Zweitstimmen-Wählerinnen und Wähler haben 13,2% von der Möglichkeit ihre

Stimmen zu splitten Gebrauch gemacht, wobei der Großteil, nämlich 9,0%, mit ihrer Erststimme für den Wahlkreiskandidaten der Grünen votiert hat.

Sibel Aydemir-Kengeroglu